

NEWSLETTER DER ÖKOLOGISCHEN TIERZUCHT

Liebe Freundinnen und Freunde der Ökologischen Tierzucht gGmbH,

„In zweifelhaften Fällen entscheide man sich für das Richtige.“

Was Karl Kraus mit seinem charakteristischen Augenzwinkern gesagt hat, passt durchaus zu den Weichenstellungen der gemeinnützigen Ökologischen Tierzucht gGmbH (ÖTZ). Schon die gemeinsame Entscheidung von Bioland und Demeter, diese ÖTZ überhaupt ins Leben zu rufen, war eine Entscheidung für das Richtige, nämlich für Tierzucht in der Verantwortung von Bauern, ausgerichtet auf die Notwendigkeiten der Bio-Betriebe und der ökologischen Lebensmittelwirtschaft. Und um Not zu wenden – anknüpfend an die gerade erwähnten Notwendigkeiten – haben wir als ÖTZ gerade eine weitere mutige, zukunftsweisende Entscheidung getroffen:

DIE ÖTZ GIBT AB SOFORT NUR NOCH GEMISCHT MÄNNLICHE UND WEIBLICHE KÜKEN AB.

Die alleinige Bestellung von weiblichen Küken ist nicht länger möglich. So beenden wir zumindest in unseren Zusammenhängen das ethisch nicht vertretbare Töten männlicher Küken aus der Legehennenbrüterei unmittelbar nach dem Schlüpfen und setzen ein konsequentes Zeichen für die Entwicklung des Zweinutzungshuhns.

Mehr zu diesen Tieren, die wirtschaftlich angemessene Leistungen sowohl beim Eierlegen als auch beim Fleischansetzen erreichen, lesen Sie im herbstlichen Newsletter. Wir freuen uns, dass Sie dabei sind auf unserem Weg zum Öko-Huhn der Zukunft. Gemeinsam schaffen wir das.



Mit herzlichen Grüßen

Inga Günther

Inga Günther, Geschäftsführerin der ÖTZ

ÖTZ und Bruderhahn im aktuellen Demeter Journal

Hahn, Henne und Ei gehören zusammen. Was wie eine Binsenwahrheit klingt, wird im Alltag beim Einkaufen und Kochen oft aus den Augen verloren. Deshalb erklärt das Demeter Journal in seiner Herbst-Ausgabe den Verbraucher*innen die Verknüpfung von Hahn + Fleisch, Henne + Ei. Das Ziel: Immer mehr Menschen sind bereit, Verantwortung zu übernehmen für Bruderhähne und beschränken ihr Engagement für Tierwohl nicht allein auf die Wahl der „richtigen“ Eier. Damit es gelingt, machen entsprechende Rezepte gleich Appetit auf knusprige Bruderhähne.



WARUM WIR UNS DIE BRUDERHÄHNE SCHMECKEN LASSEN SOLLTEN

Hahn, Huhn, Ei – die drei gehören zusammen. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber im Alltag häufig nicht im Bewusstsein. „Wenn eine vierköpfige Familie etwa zehn Eier in der Woche verbraucht, kann sie mit dem Genuss von zwei Freitage-Bruderhähnen im Jahr eine ausgeglichene Hahn-Henne-Ei-Bilanz ermöglichen“, räumt die Bruderhahn-Initiative Deutschland (BID) vor.

Brotkrumen, die sind nämlich Körner von der Legehennenhaltung, die aufpassen müssen. Dabei können die Anzeichen, weil weltweit fast ausschließlich Hühner geschlachtet werden, die männlich im Alter (das heißt ohne Fleisch) sterben. Das spezielle Zerhacken haben wir das Ziel im Blick, möglichst „genderlos“.

Hühnerleben in Würde

Wie kann schon von Übertragung Realität auf den Demeter-Hahn in, um die Konsequenzen des billigen Engpases zu zeigen. Das heißt weitgehend – doch jetzt sind die verantwortungsvolleren Gelehrten gefordert, auch in den Bruderhahn und sein Fleisch zu denken. „Denn es ist Faktum, dass ÖkO-Hühner und Bruderhähne geben kann, während ihre Produkte geschlachtet und geschlachtet“, lautet Pamela Wickmann von der Bruderhahn-Initiative. „Das verlangt nach einer ganzheitlichen Betrachtung von Tier und Mensch gleichermaßen.“

Küken sind also, dass die Züchter*innen sie lange Zeit überauswichtig. Es sind Küken, denen das Leben ein- und das andere Teil. Das ist die ökologische

BRUDERHAHN-INITIATIVE DEUTSCHLAND (BID)

Die BID versteht sich als Initiative der Demeter, die weibliche Tiere der weiblichen Tierschicht zu befruchten. Sie können... (text continues)

Ökologische Tierzucht gGmbH

Die ÖTZ wurde im März 2015 in Kooperation von Bioland und Demeter gegründet... (text continues)

HENNE, HAHN UND EI GEHÖREN ZUSAMMEN. DAS FLEISCH VOM BRUDERHAHN GENIEßEN

Die Bruderhahn-Initiative gibt männlichen Tieren aus der Legehennenbrüterei eine Chance. Nur wenn alle dagegen sind, die Eier aus diesem Prozess bevorzugen, auch die Verantwortung für zwei Bruderhähne pro Jahr übernehmen, geht das Konzept auf. Also Bruderhahn-Fleisch kaufen und zu hause spazieren lassen.

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

Bruderhahn in Rotwein

1 Bruderhahn (2,2 kg) | 100 ml Weiß- | 100 ml Rotwein
100 g Kartoffeln | 100 g Nudeln | 100 g Speck | 100 g Butter | 100 g Mehl
100 g Zwiebeln | 100 g Karotten | 100 g Paprika | 100 g Tomaten | 100 g Gurken | 100 g Zucchini | 100 g Auberginen | 100 g Fenchel | 100 g Sellerie | 100 g Petersilien | 100 g Basilikum | 100 g Dill | 100 g Schnittlauch | 100 g Petersilien | 100 g Basilikum | 100 g Dill | 100 g Schnittlauch

Knuspriger Bruderhahn mit Kartoffelauflauf

100 g Kartoffeln | 100 g Mehl | 100 g Butter | 100 g Speck | 100 g Zwiebeln | 100 g Karotten | 100 g Paprika | 100 g Tomaten | 100 g Gurken | 100 g Zucchini | 100 g Auberginen | 100 g Fenchel | 100 g Sellerie | 100 g Petersilien | 100 g Basilikum | 100 g Dill | 100 g Schnittlauch

Küken töten vermeiden, aber wie?

Eine Bestandsaufnahme der aktuellen Konzepte

Einigkeit herrscht über das Ziel: das ethisch völlig inakzeptable Töten von männlichen Eintagsküken aus der Legehennenbrüterei muss ein Ende haben. Über den Weg dahin gibt es jedoch unterschiedliche Ansichten. Vor- und Nachteile der diversen Projekte wägt hier Inga Günther ab.

Zur Geschlechtsbestimmung im Ei lesen Sie unsere Pressemitteilung im Anhang.



Konzept „Lohmann BraunPlus“ (Legehennen/Bruderhahn)

Die Lohmann BraunPlus ist eine von der Firma Lohmann Tierzucht für den ökologischen Landbau entwickelte braune Legehennen. Sie wird traditionell auf den meisten Bio-Betrieben verbandsübergreifend eingesetzt. Sie zeichnet sich durch einen ruhigen Charakter, ca. 280 braune Eier und eine Futteraufnahme von 135g/Tier und Tag, sowie gute Verträglichkeit gegenüber 100% ökologischen Fütterungskonzepten aus.

Um in ihrem Kontext das Kükentöten zu vermeiden, wurde 2012 die Bruderhahn Initiative Deutschland (BID) von einigen Naturkostgroßhändlern und Demeter-Landwirten gestartet. Grundidee ist, für jede eingestellte Henne einen entsprechenden Hahn aufzustellen und bestmöglich zu mästen. Da die Lohmann BraunPlus-Hähne jedoch nur langsam Fleisch ansetzen, brauchen sie viel Zeit (16-25 Wochen) und Futter bis zur Schlachtung, was natürlich kostenintensiv ist. Die Mehrkosten zahlen die Kunden über einen Zuschlag für die eigens gelabelten Eier. Inzwischen machen 29 Bauern und neun Großhändler mit, die die Eier überwiegend an norddeutsche Bio-Läden liefern. Neben der Bruderhahn Initiative setzen einige weitere Landwirte das Bruderhahn-Modell ebenfalls nach diesem System in regionalen Zusammenschlüssen oder als einzelne Markenprodukte auf ihren Betrieben um.

Die Bauern der Bruderhahn Initiative setzen überwiegend die Lohmann BraunPlus ein, verstehen sich dabei jedoch als „Symptombekämpfer“ bis es eine grundlegend alternativ gezüchtete Legehennen mit gut mästbare Bruder gibt (Zweinutzungshuhn).

Die Mast des Hahnes einer Lohmann BraunPlus ist nach Auffassung der Öko-Tierzucht gGmbH kein Zweinutzungshuhn-Modell. Sie bietet die unmittelbare Möglichkeit, das Kükentöten in der aktuellen Situation zu vermeiden und Verbraucher aufzuklären.

Vorteil des Lohmann BraunPlus-Konzeptes mit Bruderhahn ist die reiche Erfahrung im Umgang mit den Hennen auf ökologisch wirtschaftenden Betrieben. Durch das langsame Wachstum entsteht bei den Hähnen ein kräftig-kerniger Geschmack. Dadurch kann der Bruderhahn sowohl als ganzes Tier als auch in verarbeiteten Produkten kulinarisch verwendet werden. Für das Tier bedeutet die längere Aufzucht ein Leben, das bis zu sechs Mal so lang ist im Vergleich zu einem konventionellen Hähnchen. Auslauf, Sonne, Wind und Wetter gehören in diesem Zeitraum stets dazu.

Nachteil des Bruderhahn-Konzeptes ist der hohe Futterbedarf der Brüder und die dadurch Kosten- und Rohstoffintensive Aufzucht.

Konzept „Sandy“ (Legehennen/Bruderhahn)

Das Sandy-Huhn ist eine Legehybride der Firma Lohmann Tierzucht. Die Henne punktet mit ihrer geringen Futteraufnahme (115 – 120g Futter/Tier/Tag), bis zu 330 cremefarbenen Eiern im Jahr und dem hell-gescheckten Federkleid. Ursprünglich für den tropischen Raum als hoch effiziente Legehennen gezüchtet, wird sie seit 2016 in Österreich und Teilen von Süddeutschland für die Erzeugung von Bio-Eiern mit Bruderhahn-Aufzucht im großen Stil eingesetzt. Verkauft werden die Tiere von der Eiermacher GmbH. Sie koordiniert auch Aufzucht und Schlachtung der Brüder im Verbund.

Vorteil dieser Hennen ist die hohe Legeleistung der Tiere. Sie subventioniert „kostenschonend“ im Sinne der Quersubventionierung die acht- bis neunwöchige Aufzucht der männlichen Tiere. Über die verarbeiteten Produkte können viele Kunden erreicht werden, welche sich gegen das Kükentöten einsetzen möchten.



Nachteil der Hennen ist, dass sie Praktiker-Berichten zufolge nervös sind und auf Futterschwankungen sowie nicht ausreichend nährstoffreiche Fütterung (ganzes Korn und viel Grünfutter aus dem Auslauf) empfindlich und prompt mit Leistungseinbrüchen reagieren.

Kritisiert wird zudem, dass die kurze Lebensdauer in der Mast der Hähne fragwürdig ist. Ein Großteil der männlichen Tiere bleibt in Österreich und wird dort nach EU-Bio-Richtlinien aufgezogen, auch wenn die Hennen in Deutschland auf Verbandsbetrieben leben. Zudem stehen bei einem neunwöchigen Leben dem jungen Hahn maximal drei Wochen Auslauf zu. Die Fleischausbeute eines so jung geschlachteten Hahnes liegt bei maximal 200g, weshalb die Tiere zu großen Teilen über ein in Deutschland kennzeichnungspflichtiges Verfahren direkt in Österreich zu Verarbeitungsfleisch verarbeitet werden.

Das Sandy-Konzept ist nach Auffassung der Ökologischen Tierzucht gGmbH kein Zweinutzungshuhn-Modell, sondern ein Bruderhahn-Konzept mit bestmöglicher Kosten-Nutzen-Bilanz.

Domäne Gold und Domäne Silber (Legehennen/Bruderhahn)

Der Einsatz von Domäne Gold- oder Silber-Hennen unterscheidet sich vom Einsatz der Lohmann BraunPluS-Tiere in erster Linie dadurch, dass diese Tiere aus konzernunabhängiger ökologischer Züchtung* stammen. Sie sind jedoch ebenso wie die Lohmann BraunPluS-Hennen reine Legehennen, welche sich durch cremefarbenes (Silber) oder braunes Gefieder (Gold) auszeichnen. Die Hennen legen bis zu 240 Eier/Tier und Jahr und fressen zwischen 135 und 145g/Futter/Tier und Tag.

Sie werden über die Öko-Tierzucht gGmbH eigens für den Einsatz auf ökologisch wirtschaftenden Betrieben selektiert und an ökologische Futterkomponenten bereits während der Züchtungsarbeit angepasst.

Vorteil: mit der Haltung der Domäne Gold unterstützt der Landwirt Zuchtarbeit und Ziele der ÖTZ – so können die Tiere weiterentwickelt und immer besser werden. Der Aufbau von alternativen, unabhängigen Strukturen im Bio-Bereich ist beim Kauf dieser Tiere inbegriffen.

Die Domäne Gold und Silber sind zutrauliche, ruhige Hennen. Sie können einen hohen Anteil von Raufutter aufnehmen und bewegen sich besonders gerne im Auslauf. Ihr leicht höheres Körpergewicht, das höhere Futteraufnahmevermögen und die geringere Leistung prädestiniert sie dazu, unempfindlicher gegenüber schwankenden Futterqualitäten zu sein.

Nachteil der Hennen ist, neben der geringeren und schwankenden Legeleistung, dass der Bruder auch hier über die lange Mast von bis zu 25 Wochen wie bei der Lohmann BraunPluS einen hohen Futtermittelverbrauch aufweist und die Aufzucht dadurch Kosten- und Rohstoff-intensiv ist. Der Einsatz von Tieren der Domäne Gold und Silber und die Aufzucht der Brüder dieser Hennen sind demnach ebenso wie die Lohmann Braun Plus und Sandy keine Zweinutzungshuhn-Modelle sondern Bruderhahnkonzepte - jedoch mit dem Mehrwert, die Entwicklung einer ökologischen Tierzucht zu unterstützen.

**Ökologische Züchtung bedeutet: keine Käfighaltung der Zuchttiere, keine künstliche Besamung, keine Manipulation an Schnäbeln, Kämme und Sporen, alle Tiere werden ökologisch gefüttert und gehalten, alle Hähne der Zuchttiere werden aufgezogen.*



Zweinutzung

Nach Auffassung der ÖTZ ist ein Huhn ein Zweinutzungshuhn, wenn beide – also Hahn und Henne – reduzierte Leistungen haben und sich wirtschaftlich selber tragen können.

Hierfür kommen entweder Zweinutzungsrasen wie die Bresse Gauloise oder aber auch einfache Gebrauchskreuzungen in Frage. Die ÖTZ forscht und entwickelt Tiere, die diesen Ansprüchen gerecht werden.

Vorteil Zweinutzungshahn

Alle Tiere können verwendet werden, unabhängig vom Geschlecht. Sie müssen nach der Brut nicht sortiert/gesext werden, was einerseits teuer und meist nur von speziellen Fachleuten gemacht werden kann und andererseits Stress für die Küken bedeutet. Das Zweinutzungshuhn „spart“ neben dem ethischen Zugewinn auch Kapazitäten beim Brüten, da Masttiere ja separat ausgebrütet werden. Wenn man sich überlegt, dass es 40 Millionen männliche Küken gibt und diese alle nicht genutzt werden (weil sie zu dünn sind, nicht weil es keine Nachfrage nach Masttieren gibt) wären das 40 Millionen Masttiere, die nicht erzeugt werden müssten.

Der Zweinutzungshahn hat zudem den Vorteil, dass er an sich agil und fit ist. Probleme mit Unvermögen zu Laufen oder auf Sitzstangen zu sitzen hat er in der Regel nicht, sondern bewegt sich gesund und munter bis zur Schlachtung im Grünland – und: er kräht! Und darf so zumindest kurze Zeit ein ganzer Hahn sein. Er kann mit weniger hochkonzentriertem Futter gut wachsen, da er länger lebt und weniger schnell Fleisch ansetzt. Regionale Futtermittel von den Höfen können eingesetzt werden – Stichwort Kreislaufwirtschaft.

Der Zweinutzungshahn wird ca. 4,5 bis 5 Monate aufgezogen und wiegt 2,5-3kg je nach Futterangebot. Er kann ressourcenschonend mit vielen hofeigenen Futtermitteln gehalten werden, nicht weil er mengenmäßig wenig frisst, sondern weil er mit weniger an Inhaltsstoffen gut zurecht



kommt. Selbstverständlich steht der Zweinutzungshahn in seiner Mastleistung immer hinter dem reinen Masttier – dies wird gezielt in Kauf genommen, weil er aus einem anderen Tierversständnis von Tierwohl/Landwirtschaft und Nachhaltigkeit heraus gesehen wird.

Nachteil Zweinutzungshahn

Hauptargument gegen diese Tiere ist die mangelnde Effizienz. Das stimmt natürlich solange rein auf den Aspekt der Futtermenge geschaut wird ohne weiterzudenken. Würden aber tatsächlich geringerwertige Futtermittel wie beschrieben verwendet, ändert sich Effizienzaspekt sogleich. Ebenso kann der Einsatz von Medikamenten drastisch reduziert werden.

Nachteilig ist die steigende Aggressivität der reinen Hahnengruppen und der erhöhte Bewegungsdrang bei steigendem Alter der Tiere. Im Gegensatz zu Masthähnchen sind Zweinutzungshähne bis zum Ende der Mast sehr bewegungsfreudig. Bezüglich der Optik liegt der Brathahn zwischen dem Bruderhahn und dem Masthähnchen und kann darum mit Erklärung/Aufklärung und Geschichte auch dem skeptischen Verbraucher als ganzes Tier nahe gebracht werden.

Vorteil/Nachteil Zweinutzungshenne

Da das Zweinutzungshuhn nur als Ganzes, als ein geschlossener Kreis, gedacht werden kann, erschließt sich die Akzeptanz der geringeren Menge an Eiern, die eine Zweinutzungshenne im Vergleich zur spezialisierten Schwester legt, nur wenn das komplette System, der übergeordnete

Zusammenhang, angeschaut wird.

Die Henne braucht, da sie etwas schwerer ist als die reine Legehennen, etwas mehr Platz im Stall – wirtschaftlich tut das weh. Dafür ist sie aber robuster in der Gesundheit, da sie wie der Hahn weniger „Berufskrankheiten“ kennt. Die ÖTZ arbeitet an einer Henne, die maximal 230 -240 Eier bei einem Futtermittelverbrauch von 140g/Tier und Tag legen wird. Entscheidend für den Erfolg des Konzeptes ist, dass jedes dieser Eier dann zu einem Richtpreis von 60 Cent an den Kunden abgegeben wird. Da die Eigrößenentwicklung, bei vielen Zweinutzungshühnern am Anfang sehr gering ist, stellt das eine Herausforderung für die Vermarktung dar. An diesem Thema wird die ÖTZ in Zukunft weiter arbeiten.

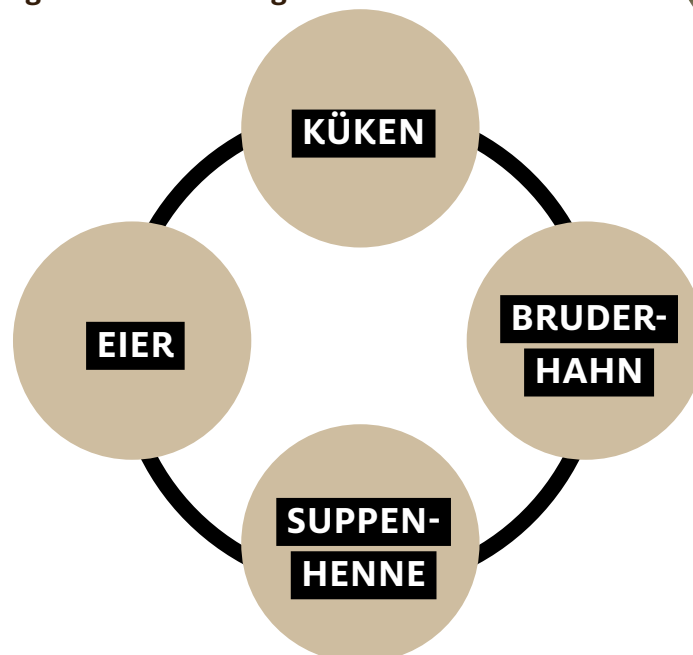
Wie der Zweinutzungshahn kann die Zweinutzung-

henne gut mit weniger hochkonzentriertem Futter und regionalen Komponenten gefüttert werden. Und das beste kommt zum Schluss – sie ist nach einem Jahr als Suppenhenne sehr gut zu vermarkten, weil tatsächlich noch Fleisch an dieser Henne dran ist (Größenordnung 2 Kg Schlachtgewicht). Wenn die Suppenhenne durch den Verkauf eine Einnahme (Richtwert 15€/Suppenhenne) für den Landwirt bedeutet, kann sie dadurch die geringere Legeleistung zu einem Teil ausgleichen.

Die Zweinutzungshenne punktet also mit regionalem Bio-Futter, guter Gesundheit, im besten Fall zwei bis drei Legeperioden und dem Potential als Suppenhenne höchster Güte.



Zweinutzungshuhn geht nur im Kreis gedacht:



Wie hängt das alles mit dem Bruderhahn zusammen?

Das System Zweinutzung ist ein Ideal: jedes Tier trägt sich selber, das bedeutet, Hahn und Henne sind wirtschaftlich nicht voneinander abhängig wie bei dem Bruderhahn, der über die Eier subventioniert werden muss. Das System Zweinutzung setzt ein Umdenken der Verbraucher voraus: ein Paradigmenwechsel weg von billig und viel Menge hin zu artgerecht/tiergerecht, zu würdevollem Umgang mit dem Tier, zur Akzeptanz von natürlichen Leistungsgrenzen und einem ganz bewussten NEIN zu Leistungen, die innerhalb der ökologischen Landwirtschaft nur mit Kompromissen in Bezug auf die Prozessqualität und Tierwohl sowie mit Zukauffutter aus Übersee durchgeführt werden kann...

Wie gelingt es, aus der herrschenden Realität immer näher ans Ideal zu kommen? Die Idee der Bruderhahn Initiative Deutschland (BID) wird eine Übergangslösung sein. Die BID hat sich zum Ziel gesetzt, erst einmal das Naheliegende zu tun und die Brüder, die mit den spezialisierten Legehennen schlüpfen, aufzuziehen – trotz fehlender wirtschaftlicher Rentabilität. Wie gut, dass Bruderhahn-Fleisch zart und schmackhaft und in der anspruchsvollen Gastronomie gefragt ist. Dennoch muss der Bruder komplett von der Henne getragen werden – durch den höheren Ei-Preis. Unser Weg muss Richtung Zweinutzung und Akzeptanz geringerer Leistungen von Hahn und Henne gehen. Wer sich währenddessen für die Wertschätzung von Hühnern einsetzen will, dem empfehle ich das Buch „Planet der Hühner“ von Mensch/Olschewsky.



1 Cent pro Ei – Flagge zeigen

Machen Sie Verbraucher*innen auf Ihr Engagement für die Ökologische Tierzucht aufmerksam. Zeichnen Sie Ihre Einkaufsstätte mit unserem Aufkleber aus und markieren Sie Ihr Angebot an Eiern mit unserem Regalwobler.

Nur für Unterstützer unserer 1 Cent Kampagne.

Hier bestellen oder Unterstützungserklärung unterzeichnen www.oekotierzucht.de/1cent

